



Sofa von Stararchitekt Stefan Behnisch: ab ca. 2293 Euro pro Sitzelement. Über rolf-benz.com

Das Sofa „Rolf Benz 290“ funktioniert frei nach dem **Ego-Prinzip**: Es lässt sich genau so zusammenstellen, wie man es gern möchte. Entworfen hat die Sitzmodule der renommierte Architekt Stefan Behnisch aus Stuttgart, der mit seiner Firma „Behnisch Architekten“ nicht nur Möbel entwirft, sondern auch futuristische Bürogebäude, Rathäuser und Universitätskomplexe in den USA und Deutschland. Und weil der 56-Jährige weiß, was gutes Design ausmacht, kann man ihm getrost auch die Inneneinrichtung der eigenen vier Wände anvertrauen.



DESIGN made in Germany

Warum Geld für Stangenware ausgeben, wenn es hierzulande nur so wimmelt von innovativen MÖBELMACHERN. Neun kreative Entwürfe!



Barhocker aus Gummiseilen von Designerin Dahm Lee: ca. 530 Euro, über lokaldesign.de

Dahm Lee kommt ursprünglich aus Südkorea und hat an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg Design studiert. Zu ihrem kreativen Repertoire zählen Tische, die man an die Wand hängen kann, Stühle mit **Geheimfächern** und die Barhocker „Dami und Damaki“ aus Stahlstangen und Gummiseilen, die man auch als Wäschekörbe nutzen kann.



Skandinavisches Design aus Deutschland: Kommode von Gesa Hansen, ca. 1400 Euro, thehansenfamily.com

Das Atelier von Gesa Hansen liegt in einem Waldstück im idyllischen Sauerland, aus dem auch das Holz für ihre Möbel stammt – jedes Stück wird übrigens ganz individuell ausgesucht. Das Markenzeichen der Designerin mit deutschen und dänischen Wurzeln sind skandinavisch inspirierte Möbel wie das Sideboard aus ihrer **Remix Collection**, das bereits mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet wurde.



Holzelemente von Maren Schmitz und Lüder Springhorn: je ca. 140 Euro, muellernkontor.de

Vielseitig einsetzbar: Das Regalelement „Carius & Bactus“ von Müllernkontor animiert zum **Neuordnen** und Stapeln. Es eignet sich als Beistelltisch oder übereinandergestapelt als Regal. Den Einfall hatten Maren Schmitz und Lüder Springhorn aus der Lüneburger Heide beim Zahnarzt, als sie das Buch „Karius und Baktus“ auf einem Stoß ungeordneter Zeitschriften liegen sahen.



Schaufel-Garderobe von Miriam und David Olschewski, ca. 180 Euro, mideau.de

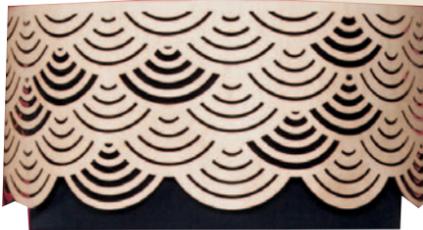
„Die Schönheit eines gewöhnlichen Gegenstandes wird häufig erst sichtbar, wenn man ihn in einen neuen Kontext setzt“, finden Miriam und David Olschewski von der Designmanufaktur Mideau in Euskirchen bei Köln. Wie sie auf die Idee zu ihrer Schaufel-Garderobe „Stiller Gefährte“ kamen? Natürlich bei der **Gartenarbeit** – einer weiteren Leidenschaft, die beide teilen.





Lampenschirme von Nadine Fliegen und Andrea Steckner: ab ca. 280 Euro, min-jon.com

Art Direktorin Nadine Fliegen aus Köln und Innenarchitektin Andrea Steckner aus Düsseldorf wollten neben ihren Jobs immer schon **handwerklich** arbeiten. Seit 2012 produzieren sie nun mithilfe von Lasercuttechnik Hängeleuchten mit filigranen Mustern aus Echtholz.



Handgefertigte Bank von Ulrich Fahr und Felix Herberhold: ca. 3100 Euro, rohstoff-design.de

„Wir finden es schade, dass Möbel heutzutage wie Kleidungsstücke nach **Lust und Laune** ausgewechselt werden und ihre Qualität oft entsprechend schlecht ist“, meinen Felix Herberhold und Ulrich Fahr von Rohstoffdesign in Nordrhein-Westfalen. In ihrem Atelier in Bottrop stellen sie deshalb Möbel her, die so langlebig sind, dass man sie guten Gewissens vererben kann. Weiterer Pluspunkt: Alle verwendeten Materialien stammen aus regionaler Erzeugung.



Andreas Janson denkt in neue Richtungen: Tisch „JO 84“: ca. 780 Euro, über lokaldesign.de

Wie einen Stapel Bücher schichtet der Hamburger Möbelbauer Andreas Janson seine Küchentische aus Holzplatten. Auf den ersten Blick eine wackelige Angelegenheit, doch im Alltag beweisen sie **Standfestigkeit**. Nicht zuletzt dank massiver Materialien wie Eiche, Ahorn, Kirsche und Nussbaum, aus denen der Designer zudem langlebige Betten, Regale, Stühle und Wohnaccessoires herstellt.



Mit Samt bezogener Spiegel von den Bretz-Brothers Hartmut und Norbert: ca. 490 Euro, bretzshop.de

Seit ihrer Gründung 1895 erfindet sich die Möbelfirma Bretz immer wieder neu. Statt auf Eiche Rustikal setzen die Urenkel des Gründers Johann Bretz mittlerweile auf knallige Samtsofas, Sessel und dazu passende **Wohnaccessoires**, die noch immer in der heimischen Manufaktur in Gensingen in Rheinhessen gefertigt werden.



FOTOS: DPA, CHRISTOPH SOEDER, RAYMONDVANZESSEN.COM, NINASTRG.DE, MICHAEL OPEITZ, VANESSA LEISSRING, URBAN ZINTEL, PR

DIY

Do it yourself

Sessel, Hocker oder lieber gleich ein ganzes Haus? Mit etwas Geschick lassen sich diese DESIGNER-IDEEN leicht nachbauen...

HOCKER: CA. 130 EURO

Das bayerische Kreativbüro Njstudio sucht nach Lösungen für alltägliche Probleme und übersetzt sie in Produkte. Bestes Beispiel ist der „Hockenheimer“ – ein **Aufbewahrungssystem** für alte Zeitschriften, das gleichzeitig als Sitzgelegenheit dient. Einfach alte Magazine zwischen Holzsockel und Sitzfläche schnallen, und schon existiert das Problem „Wohin mit dem Altpapier?“ nicht mehr. Auch als Modell für Zeitungen erhältlich. www.njuorder.com



EIGENHEIM: CA. 3000 EURO

Geniale Idee von Karma-Architekt Van Bo Le-Mentzel: Er hat ein Haus entworfen, das jeder nachbauen und auf einem Autoanhänger an den **Platz seiner Wahl** transportieren kann. Was der Spaß kostet? Lediglich 3000 Euro für das Material, die Baupläne stellt Van Bo kostenfrei ins Netz. Warum? „Zu viele Menschen schufften sich krank, um ihre Miete zahlen zu können“, so der Designer. „Das Unreal Estate House ist der Versuch, ein Wohnumfeld zu schaffen, das so gut wie nichts kostet.“ startnext.de/unreal-estate-house



SESSEL: CA. 24 EURO

Nur ein einziges Brett braucht man, um sich den „24 Euro-Chair“ von Van Bo Le-Mentzel nachzubauen. Die Anleitung für seine **„Hartz IV Möbel“-Serie** gibt's gratis unter hartzivmoebel.com, denn der Designer will dazu ermutigen, selbst zu konstruieren, statt bloß zu konsumieren. Das kriegt jeder hin – versprochen!



Gut & günstig: Sessel zum Selberbauen